

Die Rousseau-Aufsätze

Als historische Studie begonnen, ist diese brisante Auseinandersetzung mit Rousseau nicht zuletzt auch eine Theorie des Lesens. De Mans Bestreben gilt »der Ausarbeitung und der Auflösung eines Systems von tropologischen Transformationen«. Was dabei entsteht, ist »ein Leseprozess, in dem Rhetorik als ein zerstörendes Ineinandergreifen von Trope und Persuasion oder – was nicht ganz das Gleiche ist – von kognitiver und performativer Sprache begriffen wird.« Die Aufsätze, die nun erstmals auf Deutsch erscheinen, öffnen einen scharfsinnigen neuen Zugang zu Rousseau und zu de Mans eigenem Denken.

Gerhard Poppenbergs Essay stellt Paul de Mans Reflexionen in den Kontext der Freundschaft zu dem Philosophen Jacques Derrida und beider wirkungsmächtiger Auseinandersetzung mit Rousseau.

Paul de Man (1919-1983), amerikanischer Literaturwissenschaftler belgischer Herkunft. In Anlehnung an die Theoreme Jacques Derridas und des Poststrukturalismus generell entwickelte er eine eigenständige Literaturtheorie der Dekonstruktion, die ihm international zum Durchbruch verhalf.

Sylvia Rexing-Lieberwirth studierte in Karlsruhe und Heidelberg. Sie unterrichtet französische Literaturwissenschaft in Heidelberg und schreibt eine Promotion über Jean-Jacques Rousseau.

Gerhard Poppenberg lehrt romanistische Literaturwissenschaft an der Universität Heidelberg. Zahlreiche Publikationen zur spanischen, lateinamerikanischen und französischen Literatur, u.a. zu Blanchot.



Paul de Man
Allegorien des Lesens II
Die Rousseau-Aufsätze
[Allegories of Reading, 1979]
346 Seiten, geb. mit Schutzumschlag

Aus dem amerikanischen Englisch
von Sylvia Rexing-Lieberwirth
Herausgegeben und mit einem Nachwort
von Gerhard Poppenberg
978-3-88221-567-0
39,90 € / 50,50 CHF

August 2012

Information
Almuth Strote
Presse
Matthes & Seitz Berlin
Göhrener Str. 7
10437 Berlin
T: 030 44 32 74 01
presse@matthes-seitz-berlin.de